

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 134 (2024)

**Artikel:** Hundert Jahre vor dem Selfie : auf den Spuren von Hans Hofer  
**Autor:** Zehnder, Patrick  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1051655>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

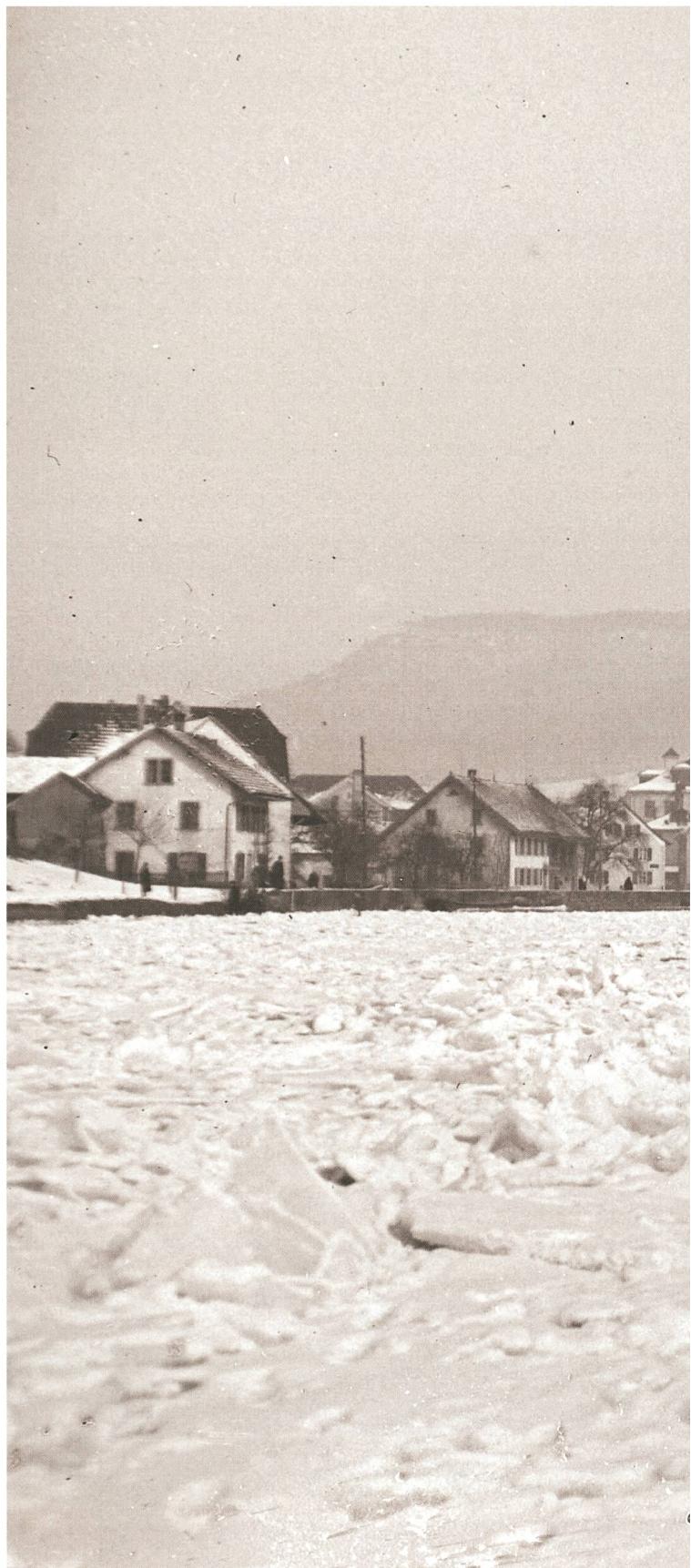
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Hans Hofer während der Rüssgfrörni  
im Februar 1929 vor der Spinnerei Kunz  
in Unterwindisch. Eine Art «Selfie»,  
geschossen mit der Holzkamera ab Stativ  
(Bild: Hans Hofer, Glasplatte 740)**





# Hundert Jahre vor dem Selfie – auf den Spuren von Hans Hofer

Text Patrick Zehnder

**Er nannte sich Jean Hofer, Photographe amateur à Gebenstorf. Als Dorffotograf dokumentierte Hans Hofer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Region und Leute.**

Er war ein Amateur im besten Sinn des Wortes, ein Liebhaber in Sachen Fotografie. Hans Hofer (1892–1967) aus Gebenstorf mochte Menschen und hielt sie zwischen 1910 und 1950 auf seinen Bildern fest.<sup>1</sup> Von Beruf war er in dritter Generation Schmied, arbeitete nach einer Schlosserlehre in Brugg, kurzen Lehr- und Wanderjahren 30 Jahre lang in der Schmitte von Brown, Boveri & Cie. in Baden. Die väterliche Esse feuerte er nur noch am Feierabend oder samstags an, wenn es Spitzzeisen für Maurer König zu härten oder Sensen zu den geln galt. Zwischendurch wurde auch geschweißt oder ein Pferd beschlagen – mit der Motorisierung der Landwirtschaft wurde diese Arbeit immer weniger.

Die negative Entwicklung seines Nebenerwerbs kam Hans Hofer eigentlich gelegen. Denn im Grunde hätte er den väterlichen Betrieb an der Landstrasse 60 lieber nicht übernommen und wäre am liebsten nach Kanada ausgewandert. Doch seinen vier Schwestern hatte man die schwere Arbeit

am Amboss nicht zugetraut. Als die Industrie ihre Arbeitszeiten in der Zwischenkriegszeit senkte, blieb Hans Hofer tatsächlich mehr Freizeit. Mit seinem Cousin Emil «Sämmiggle» Vogelsang machte er lange Wanderungen, stieg auf Berge und frönte dem damals jungen Radsport. Für die Ausfahrten schwang er sich auf sein Sonntagsvelo, das über drei Gänge verfügte. Das Werktagsmodell kannte solche Finessen nicht und war gerade recht auf der flachen Strecke zur Arbeit.

Ungefähr 1910 kaufte Hans Hofer eine Holzkamera zur Belichtung von Glasplatten.<sup>2</sup> In den 1930er-Jahren legte er sich dann eine Voigtländer-Kamera mit Balgenauszug und Mattscheibe zu. Dazu gehörte auch ein hölzernes Dreibein. Wie schon die Glasplatten entwickelte er die Rollenfilme in seiner Dunkelkammer auf dem Estrich über der Schmitte. Dort kopierte und vergrößerte Hans Hofer die Fotos, bevor er sie seinen Verwandten, Bekannten und Nachbarn schenkte. Mit der Zeit begann er, seine Schwarz-Weiss-Aufnahmen mit Pinsel und Farbe aus der Tube von Hand zu kolorieren.

1 Mündliche Auskünfte von Verena Invernizzi-Hofer (geb. 1937), Tochter von Hans und Hedwig Hofer-Rehmann (1892–1967 beziehungsweise 1901–1981), Gebenstorf, vom 24. Januar 2023; telefonische Ergänzungen vom 28. April 2023.

2 Hoffmann, Gisela: *Aus der Dunkelkammer im Estrich der Dorfschmiede*, in: *Badener Tagblatt* vom 6. August 1983, S. 20.

Die eine der alten Schmitten von Gebenstorf an der Landstrasse 60. Hans Hofers Dunkelkammer befand sich zuoberst unter dem Dach (Bild: Hans Hofer, Glasplatte 714)







Die Freude an der Farbe brachte ihn auch dazu, 1950 zusammen mit Verena (geb. 1937), der jüngsten der drei Töchter, eine Spiegelreflexkamera zu erwerben. Dieser Wechsel führte zu einem radikalen Bruch: Auf die farbigen Diapositive bannte Hans Hofer nur noch Privates, vor allem seine Familie und seine Blumen. Die letzten Fotos nahm er 1959/60 auf.<sup>3</sup> Es ist ein schöner Umstand, dass die 831 Bilder bereits im Jahr 2011 in digitalisierter Form in das Gemeinearchiv von Gebenstorf gelangten und der Nachwelt erhalten blieben.<sup>4</sup>

Hans Hofer war ein introvertierter Typ, las viel, gehörte keinem der vielen Dorfvereine an. Dennoch begleitete er den reformierten Kirchenchor verschiedentlich auf eine zweitägige Vereinsreise in die Innerschweiz und ins Tessin. Längst war er zum Dorffotografen geworden, wie es sie an vielen Orten gab. Er hielt Familienfeste, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Fronleichnamsprozessionen fest. Dokumentiert sind auch besondere Ereignisse im Gebenstorf jener Jahre: 1920 ein Turnfest, 1922 ein internationales Motorradrennen, 1925 das Jugendfest, 1929 die Reussgröri und 1933 eine Überschwemmung durch den Hölibach. Auch Allotria durfte nicht fehlen.

oben:  
Der reformierte Kirchenchor auf Vereinsreise 1931 am Lukmanier-Pass  
(Bild: Hans Hofer, Glasplatte 243)

linke Seite:  
Nachträglich von Hand kolorierte Aufnahme von Hedwig Hofer-Rehmann mit Klein-Hedi 1926 im Garten vor der Schmitte an der Landstrasse  
(Bild: Hans Hofer, Glasplatte 367)

3 Sauerländer, Dominik: **Gewisse Bilder bereichern die Ortsgeschichte von Gebenstorf**; Steigmeier, Andreas: «Wohlhabenheit nur Wenigen zu Theil». Aus der **Geschichte der Gemeinde Gebenstorf**. Gebenstorf 1997.

4 Vogt, Rainer P.: **Antrag an die Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung in Baden vom 27. November 2010** (Privatbesitz Verena Invernizzi-Hofer).

folgende Doppelseite:  
links: Ein Teil der Verwandtschaft im Sonntagsgewand mit dem hinzugeilten Fotografen im Jahr 1930  
(Bild: Hans Hofer, Glasplatte 555)

rechts:  
Hedi Rehmann und Hans Hofer 1923 bei der Linner Linde.  
(Bild: Hans Hofer, Glasplatte 521)



Was bei den Motiven ganz fehlt, sind die schweren Jahre des Zweiten Weltkriegs. Diese waren für Gebenstorf, das mit Bunkern und militärischen Sperren überzogen wurde, besonders prägend.<sup>5</sup> Insbesondere das Lager auf dem Brunnacher im Oberdorf, wo zeitweilig 250 polnische Militärinternierte lebten, machten den Einheimischen Eindruck.<sup>6</sup> Hans Hofer leistete seinen Aktivdienst im Hilfsdienst (HD), dem er wegen Taubheit auf einem Ohr zugeteilt worden war.<sup>7</sup> Für längere Zeit rückte er nach Sarnen und Flüeli-Ranft im Kanton Obwalden ein. War er einfach zu lang fort von zu Hause, dass er in jenen Jahren nicht fotografierte? Oder hielt sich Hans Hofer strikt an das militärische Fotografieverbot, weil er als Armeeangehöriger um die Bedeutung der Geheimhaltung für die Sicherheit wusste?

Vermutlich war Hans Hofer als junger Mann etwas eitel. Jedenfalls ist er – oder zumindest das Dreibein seines Fotoapparats – auf vielen seiner Bilder zu sehen. Es sind «Selfies», bevor es die Bezeichnung gab. Auch nannte er sich vornehm Jean, weil er sich bei einem einjährigen Aufenthalt in Montreux bei seinem Onkel, der dort selbstständiger Kunstschnied war, für alles Französische begeisterte. Seine Sprachkenntnisse dürften allerdings rudimentär gewesen sein. Aber seine Ehefrau Hedwig (1901–1981) verstand seine «billets doux» durchaus, denn sie war in ihrer Jugend im Haushalt von Verwandten in Stellung, die im waadtländischen Weinbaudorf Tartegnin eine Käserei betrieben. Dass sich Hans Hofer für alles Schöne und Farbige begeisterte, zeigt auch seine Liebe zum Garten, den er über die Pensionierung hinaus pflegte. Blumenzwiebeln, Setzlinge und Samen liess er eigens aus Holland kommen. Kein Wunder, dass er die Schwarz-Weiss-Bilder in bunter Farbenpracht erstrahlen lassen wollte.

5 Rudolf, Max: *Rund um das Gebenstorfer Horn. Abwehrvorbereitungen 1939–1945 des Gebirgsinfanterieregiments 19*. Birmenstorf 2017.

6 Gautschi, Willi: *Geschichte des Kantons Aargau, Band III, 1885–1953*, Aarau 1953, S. 408–423.

7 Telefonische Auskünfte von Verena Invernizzi-Hofer (geb. 1937), Gebenstorf, vom 28. April 2023.

